

**115. Jahreskongress
Deutsche Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation e.V.
Berlin-Buch 2. Okt. 2010**

**Kontroverses Forum:
Akademisierung der Physiotherapie mit Verordnungsautonomie**

Vorteile der Akademisierung für den Direktzugang

Prof. Dr. Jutta Rübiger

Alice Salomon Hochschule, Berlin

Leiterin des Studiengangs Physiotherapie/Ergotherapie

Vorstandsmitglied im Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe (HVG) e.V.

Bildungswege der Physiotherapeuten

Promotion

Fort- u. Weiterbildung

Berufsausbildung
(i.d.R. 3 Jahre)
an einer Berufsfachschule

Studium

Gründe für die Akademisierung der Gesundheitsfachberufe

➤ **Bildungspolitische Gründe (Wissenschaftsrat u.a.):**

- Höhere Studierquote, insb. Akademisierung d. Gesundheitsfachberufe
- Berufsfachschul-Ausbildung nicht ausreichend, Qualität sehr unterschiedlich
- Akademische Ausbildung ist EU-weit Standard

➤ **Gesundheitspolitische Gründe (Sachverständigenrat u.a.):**

- Qualifikationsanforderungen an Gesundheitsfachberufe (GB) steigen
- Wirtschaftlichkeitsgebot verlangt neue Aufgabenverteilung zwischen den GB
- Akademisierung steigert Attraktivität d. Berufe u. fördert Nachwuchs

➤ **Berufspolitische Gründe (AG MTG, ZVK u.a.):**

- auf intern. Arbeits- u. Bildungsmärkten sind PTs aus D benachteiligt
- durch Akademisierung `Gleiche Augenhöhe` mit anderen GB
- Studium ermöglicht höhere Entscheidungs- und Handlungsautonomie (u.a. First Contact)

Studiengänge für Physiotherapie

Historie

2000 erster Studiengang in Physiotherapie
Medizin-Studiengänge seit ca. 1000 J.

22 Bachelor-Studiengänge (2010)

- bisher nur `duale` Studiengänge, verzahnt mit Ausbildung an Berufsfachschulen (lt Berufsgesetz: Ausbildung nur an BFS zulässig)
- berufsspezifisch (nur PT) oder berufeübergreifend (PT+ET)

7 Master-Studiengänge

- berufsspezifisch (PT) oder weiterbildend (Management, Forschung etc.)
- an FHs und Unis (Med. Fak. Marburg, Halle)

(Quelle: zvk u. eigene Recherchen, Stand 2010)

Neu: Primärqualifizierende Studiengänge (PQS) für Therapieberufe

PQS = berufliche Erstqualifikation auf akademischem Niveau

Rechtsgrundlage

„Gesetz zur Einführung einer Modellklausel in die Berufsgesetze der Hebammen, Logopäden, Physiotherapeuten und Ergotherapeuten“
(BGBl I S. 3158 v. 25.09.2009)

Ziele

- Erprobung d. beruflichen Erstausbildung an Hochschulen
- Berufspraktische Ausbildung auf wissenschaftlicher Grundlage

Merkmale PQS (./ Dual)

- 7 Vollzeitsem. (210 statt 100 CP), Studium `ab dem ersten Tag`
- Staatsexamen im Hochschul-Studium, nicht in Berufsfachschul-Ausbildung

Zwei Abschlüsse: Bachelor of Science (B.Sc.) und
Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung

z.Z. 3 PQS*, weitere in Planung (u.a. an ASH)

* Hochschule für Gesundheit Bochum, Hochschule Fresenius Idstein, FH Schloss Hohenfels

Primärqualifizierende Studiengänge Pro und Kontra - Argumente

Pro

- + nur PQS kann die wissenschaftsbasierten Kompetenzen für Diagnostik u. Therapie (C.R., EBP, Screening für First Contact ...) u. Forschung vermitteln
- + PQS stellt Therapie-Ausbildung konsequent auf wissenschaftliche Grundlagen
- + Duale Studiengänge sind nur Zwischenlösung, europäisch ein Sonderweg
- + mit PQS wird Anschluss an international übliches Bildungsniveau erreicht
- + PQS verkürzt (`normalisiert`) die Ausbildungsdauer (3 statt 5 J. bis B. Sc.)

Kontra

- Bei einem Studium ist die praktische Ausbildung in Gefahr
- Bei Vollakademisierung gehen Berufschancen für mittlere Schulabschlüsse verloren
- Akademiker werden eine höhere Vergütung fordern
- Tätigkeitsprofile/Einsatzmöglichkeiten von Studierenden u. Nicht-Studierenden unklar

Inhalte

Primärqualifizierender Studiengänge für Physiotherapeuten

Studienziel: Theoretische und praktische Berufsqualifikation auf wissenschaftlicher Grundlage, Forschungskompetenzen, Denken in Versorgungsstrukturen

Inhalte

- | | |
|----------------------------------|------------------------------------|
| ▪ Epidemiologie | Gesundheits- u. Rehawissenschaften |
| ▪ Krankheitslehre/Anatomie | Berufsidentität und Ethik |
| ▪ Theorien und Modelle | Gesundheitsförderung u. Prävention |
| ▪ Behandlungsmethoden | Forschungsmethoden |
| ▪ Clinical Reasoning | Gesundheitspolitik und -ökonomie |
| ▪ Evidenzbasierte Praxis | Qualitätsmanagement |
| ▪ Diagnostik/Screening-Verfahren | Sozial- u. Managementkompetenzen |

.....

.....

- Umfang der klinisch-praktischen Ausbildung bleibt mit 1.600 Std. erhalten

Vorteile und Chancen Primärqualifizierender PT- Studiengänge

Bildungspolitische Vorteile ...

- PQS bietet ein `normales 100% - Studium`, Doppelbelastung entfällt
- international üblicher Standard - wissenschaftliche Qualifikation - wird erreicht
- Aufstiegschancen – vom Bachelor über Master zur Promotion
- Studiengänge sind qualitätsgesichert und `standardisiert` durch Akkreditierung
- Interdisziplinäres Studieren wird möglich (auch mit Mediziner:innen)

Gesundheitspolitische Chancen

- Teamfähigkeit der PTs durch `Poolkompetenzen` und `gleiche Augenhöhe`
- Fähigkeit zur Forschung im eigenen Fach, Anschluss an PT-Forschungsnetze
- Attraktivität des PT Berufes steigt (auch Chancen auf höhere Vergütung?)
- Qualifizierung f. neue Aufgaben u. mehr Handlungsautonomie (u.a. First Contact)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Email: Raebiger@ash-berlin.eu

HVG e.V.

www.hv-gesundheitsfachberufe.de

Literatur

- SVR-Gesundheit (2007) Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, Kooperation und Verantwortung, Voraussetzungen einer zielorientierten Gesundheitsversorgung, www.svr-gesundheit.de
- Deutsches Krankenhaus Institut (2008), Neuordnung von Aufgaben des Ärztlichen Dienstes, Düsseldorf
- Wissenschaftsrat (2010), Empfehlungen der Rolle der Fachhochschulen im Hochschulsystem
- Bildung 2010 in Deutschland, hrsg. Autorengruppe Bildungsberichtserstattung, Bielefeld 2010
- AG MTG (Arbeitsgemeinschaft Medizinalfachberufe in der Therapie und Geburtshilfe e.V.) (2008), Positionspapier der AG MTG zur Akademisierung der Medizinalberufe in der Therapie und Geburtshilfe, www.agmtg.de
- HVG (Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe) (2010) Empfehlungen zur Gestaltung primärqualifizierender Studiengänge für Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie im Rahmen von Modellvorhaben, www.hv-gesundheitsfachberufe.de
- VLL (Verband Leitender Lehrkräfte an Schulen für Physiotherapie Deutschland e.V.), Positionspapier des VLL zu einer qualitäts- und zukunftsorientierten Weiterentwicklung der physiotherapeutischen Ausbildung und deren Ausbildungsstrukturen, www.physiotherapievll.de
- ZVK (Zentralverband der Physiotherapeuten/Krankengymnasten e.V.), www.ZVK.org
- VPT (Verband Physikalische Therapie e.V.) www.vpt.de
- BÄK (Bundesärztekammer) Tätigkeitsbericht 2008 der BÄK, Köln 2009